

MUSIKALISCHE AKADEMIE  
MANNHEIM

Programm

Mä  
nn

24/25



## **Konzertübersicht**

Seite 4

## **Grußworte**

Seite 6

## **GMD Roberto Rizzi Brignoli**

Seite 10

## **Akademiekonzerte**

Seite 12

## **Kammerakademie**

Seite 44

## **Musik und Demokratie**

Seite 46

## **Über die Musikalische Akademie Mannheim**

Seite 54

## **Nationaltheater-Orchester**

Seite 58

## **Musikvermittlung**

Seite 62

## **Abo- und Ticketservice**

Seite 66

# 246. Saison

24/25

1. Akademiekonzert

**14./15. Okt 24**

Ives: Three Places in  
New England

Mahler: Symphonie Nr. 5

Ingo Metzmacher



Ingo Metzmacher

2. Akademiekonzert

**18./19. Nov 24**

Tschaikowski:  
Violinkonzert

Schostakowitsch:  
Symphonie Nr. 5

Roberto Rizzi Brignoli

Sarah Christian, Violine



Sarah Christian

3. Akademiekonzert

**16./17. Dez 24**

Beethoven:

Symphonie Nr. 9

Roberto Rizzi Brignoli

4. Akademiekonzert

**20./21. Jan 25**

Schumann: Ouvertüre

Martin: Konzert für

7 Blasinstrumente

Brahms: Symphonie Nr. 2

Pablo González



5. Akademiekonzert

**17./18. Feb 25**

**Bartók: Violakonzert**

**Wagner:**

**Tristan-Auszüge**

**Strauss:**

**Tod und Verklärung**

**Roberto Rizzi Brignoli**

**Tabea Zimmermann,**

**Viola**



Tabea Zimmermann

6. Akademiekonzert

**17./18. Mrz 25**

**Grieg: Klavierkonzert**

**Beethoven: Pastorale**

**Marc Minkowski**

**Suzana Bartal, Klavier**

7. Akademiekonzert

**26./27. Mai 25**

**Brahms: Alt-Rhapsodie**

**Liszt: Faust-Symphonie**

**Roberto Rizzi Brignoli**

**Gerhild Romberger, Alt**

8. Akademiekonzert

**23./24. Jun 25**

**Gershwin:**

**An American in Paris**

**Rachmaninow:**

**Symphonische Tänze**

**Anna Rakitina**

**vision string quartet**



vision string quartet

# VEREHRTES PUBLIKUM



Fritjof von Gagern und  
GMD Roberto Rizzi Brignoli

**„Nichts gibt mehr Ausdruck und Leben,  
als die Bewegung der Hände; im  
Affekte besonders, ist das sprechendste  
Gesicht ohne sie unbedeutend.“**

Gotthold Ephraim Lessing, *Laokoon*, 1766

Wenngleich Lessing in seinem *Laokoon* über das Verhältnis der Bildenden Kunst zur Poesie nachdenkt, so gilt seine Feststellung für das Erleben von Musik doch in besonderer Weise: Dirigentenhände zeichnen markant im Raum und formen Klänge, bevor das Orchester diese zum Leben erweckt. Solistenhände, bestaunt und bejubelt, gleiten virtuos über Saiten, Tasten oder Klappen. Weder Geist allein noch Instrument – Hände sind's, die Ausdruck schaffen und uns Hörende berühren.

Ob es dies ist, was ein Livekonzert so magisch werden lässt? Geheimnis genug, dem Thema einmal nach-zuspüren! Mein großer Dank gilt Generalmusikdirektor Roberto Rizzi Brignoli, dessen Hände in acht Motiven durch die Saison führen.

Und die hat es in sich: Mit Mahler, Wagner und der Fortsetzung des Mannheimer Strauss-Zyklus blicken wir tief in die Menschenseele, bevor Beethovens *Pastorale* uns zur Reinheit der Natur zurückführen möge. Überhaupt, Beethoven! Kaum zu glauben, dass seine „Neunte“, dieser ewige Ruf nach Freiheit, seit 25 Jahren nicht mehr im Akademiekonzert erklang. Höchste Zeit also und überdies Anlass, Norbert Lammert um die Fortsetzung unserer Essayreihe zu bitten: *Musik und Demokratie*. Ihm gilt unser besonderer Dank.

Auch 2024/25 beehren uns wieder hochkarätige Solistinnen und Solisten wie Tabea Zimmermann oder das *vision string quartet*, dessen Primarius schon fleißig an unserer Auftragskomposition für Streichquartett und Orchester feilt, *Groove* garantiert...

In bewährter Koproduktion mit dem NTM setzen wir schließlich die schöne Tradition der Kammerakademien fort und beziehen zu Kurfürst Carl Theodors 300. Geburtstag die Oper am Luisenpark (OPAL). Unserem wichtigsten Kooperationspartner dafür ein herzliches ‚Danke‘!

Ob langjähriger Abonnent, Neuentdeckerin oder unsere jüngsten Ohren im Rahmen der Educationprogramme – Ihnen allen wünsche ich inspirierende Konzertmomente! Lassen wir uns von der Musik tragen.

Ihr  
Fritjof von Gagern  
1. Vorsitzender

# LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER MUSIKALISCHEN AKADEMIE



Als neuer Mannheimer Kulturbürgermeister ist es mir eine große Freude, Sie zur 246. Saison der Akademie begrüßen zu dürfen. Diese Freude ist umso größer, als das vorliegende Programm einen großartigen Hör-genuss verspricht. Die geschmackvolle Auswahl musikalischer Meisterwerke, die mit ihren verschiedenen Besetzungen und hochkarätigen Solist\*innen unterschiedlichste Klangwelten anbieten, lässt uns einer spannenden und vielversprechenden Saison entgegenfeiern!

Besonders bemerkenswert sind dabei die demokratischen Strukturen des Orchesters, die in einer Zeit, in der wir nach einem Mehr an Demokratie suchen, vorbildhaft sind – und das bereits in einer langen



Tradition. Deshalb gilt mein Dank den Mitgliedern des Vorstands und allen, die zu einem guten Gelingen beitragen, indem sie diese Arbeit neben ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Nationaltheater-Orchesters ausüben. Das ist für mich keine Selbstverständlichkeit, sondern herausragendes Engagement.

Hinzu kommt, dass es die Akademie als Veranstalterin der ältesten Konzertreihe Deutschlands versteht, Innovationen und Grenzerweiterung durch neue Konzertformate und Kooperationen voranzutreiben. Auch Schüler\*innen werden durch Einladungen zu Generalproben, durch kostenfreie Besuche der Akademiekonzerte und durch Schulkonzerte in das musikalische Schaffen eingebunden. Ein spannender Prozess, den wir als Kulturliebhaber\*innen durch unser Interesse und unseren Kartenkauf unterstützen können.

All diese Gründe sind Anlass genug, um voller Stolz auf diesen einzigartigen Verein zu blicken. Es ist der Stadtverwaltung wichtig, die Arbeit des Klangkörpers auch in der Zukunft zu unterstützen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil es einfach Spaß macht, dem Orchester bei seiner Arbeit zuzuhören und Generalmusikdirektor Rizzi Brignoli bei seiner zweiten Saison zuzuschauen. Mit seinem italienischen Charme und seiner mitreißenden Energie hat er schnell den Weg in die Herzen des Mannheimer Publikums gefunden.

Ich wünsche uns allen viel Freude beim Zuhören. Wir sehen uns beim nächsten Akademiekonzert!

Mit den besten Grüßen  
Thorsten Riehle  
Bürgermeister für Wirtschaft,  
Arbeit, Soziales und Kultur

GENERALMUSIKDIREKTOR

# Roberto Rizzi Brignoli



Seit der Saison 2023/24 hat der in Bergamo geborene Dirigent Roberto Rizzi Brignoli das Amt des Generalmusikdirektors am Nationaltheater Mannheim inne.

Als Experte für italienisches und französisches Opernrepertoire gastierte er an renommierten Häusern und Festivals, darunter an der Metropolitan Opera in New York und der Staatsoper Stuttgart, an La Monnaie in Brüssel, am Concertgebouw Amsterdam, an der Opéra de Lille und der Opéra de Lausanne, am Bolschoi-Theater, am Teatro dell'Opera di Roma, am Teatro Real de Madrid sowie an den Chorégies d'Orange und der Deutschen Oper Berlin, mit der ihn eine langjährige Zusammenarbeit verbindet.

Auch im Konzertbereich ist er ein gefragter Interpret, dessen Repertoire symphonische Werke der Klassik, Romantik und Moderne umfasst. Er arbeitete mit zahlreichen bedeutenden Klangkörpern zusammen, darunter dem Orchestra dell'Arena di Verona, dem Orchestra Sinfonica del Teatro dell'Opera di Roma, dem Orchestra Teatro Carlo Felice in Genua, den Cameristi della Scala, dem Orchestra Toscanini Parma, den Orchestern der Deutschen Oper Berlin und der Opéra de Lyon, dem Orchestre National de France, dem Orchestre National Bordeaux Aquitaine, dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra, dem Tokyo Philharmonic Orchestra und den Göteborg Symfonikern.

Roberto Rizzi Brignoli absolvierte sein Studium am Mailänder Konservatorium Giuseppe Verdi. Am Teatro alla Scala arbeitete er u. a. mit Riccardo Muti zusammen und dirigierte dort zahlreiche Inszenierungen. Neben seiner Tätigkeit als Generalmusikdirektor des NTM bekleidet Rizzi Brignoli seit 2020 die gleiche Position am Teatro Municipal de Santiago de Chile.

# 1. AKADEMIEKONZERT



Ingo  
Metzmacher

Dirigent

14./15. Okt 24  
Rosengarten, Mozartsaal  
Konzert 20 Uhr  
Einführung 19:15 Uhr



# Charles Ives

(1874–1954)

Three Places in New England

# Gustav Mahler

(1860–1911)

Symphonie Nr. 5 cis-Moll

# 1. AKADEMIEKONZERT

Ingo  
Metzmacher  
Dirigent



**Ein Morgenspaziergang  
am Ufer eines nebelbedeckten  
Flusses und zwei Denkmäler  
als Symbol von Heldentum und  
amerikanischem Patriotismus.**

**Ein spannender Kontrast zu  
Mahlers fünfter Symphonie, die  
einen Wendepunkt im Schaffen  
des Komponisten markiert.**

„Die Fünfte ist ein verfluchtes Werk. Niemand capiert sie!“, notiert Mahler ein halbes Jahr nach der Uraufführung seiner fünften Symphonie im Oktober 1904. Dieser Gedanke ist heute schwer nachvollziehbar, handelt es sich doch um eine seiner beliebtesten Symphonien. Dennoch überarbeitet Mahler die Instrumentierung in mehreren Fassungen – sogar noch in seinem letzten Lebensjahr 1911. Grund dafür könnten die neuen kompositorischen Ansätze nach dem Vorbild von Johann Sebastian Bach sein. So verwendet Mahler polyphone Satztechniken, wie man sie in keiner seiner vorherigen Symphonien findet. Außerdem schreibt er erstmals seit seiner ersten wieder eine rein instrumentale Symphonie: „Es bedarf nicht des Wortes, alles ist rein musikalisch gesagt.“ Passend dazu sendet er das Manuskript des vierten Satzes an seine Angebetete Alma als „rein musikalische“ Liebeserklärung. Das empfindsam schöne *Adagietto* wird später durch den Film *Tod in Venedig* weithin bekannt.

Ingo Metzmacher ist immer wieder gern gesehener Gast in Mannheim. Zum Saisonauftakt wird ihm die Ehrenmitgliedschaft der Musikalischen Akademie verliehen. Das 1. Akademiekonzert beginnt mit einer Reise in die Vereinigten Staaten des frühen 20. Jahrhunderts: Mit *Three Places in New England* malt Charles Ives ein Bild des amerikanischen Ideals, das er mit Zitaten von traditionellen Märschen und Hymnen musikalisch untermauert. Die ersten beiden Teile sind Denkmälern bedeutender Offiziere gewidmet, die jeweils im Bürgerkrieg und im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg hohes Ansehen erlangt haben. Das Werk schließt mit Ives' Erinnerung an einen romantischen sonntäglichen Morgenspaziergang am Housatonic River mit seiner frisch vermählten Ehefrau.

## 2. AKADEMIEKONZERT



GMD Roberto  
Rizzi Brignoli

Dirigent

Sarah Christian

Violine

18./19. Nov 24  
Rosengarten, Mozartsaal  
Konzert 20 Uhr  
Einführung 19:15 Uhr



**Abo**  
8&3

# **Pjotr Iljitsch Tschaikowski**

(1840–1893)

Konzert für Violine und Orchester  
D-Dur op. 35

# **Dmitri Schostakowitsch**

(1906–1975)

Symphonie Nr. 5 d-Moll op. 47

## 2. AKADEMIEKONZERT

**Anspruchsvolle Virtuosität im Wechsel mit zarter Intimität zeichnet Tschaikowskis Violinkonzert aus. Viele Jahrzehnte später komponiert Schostakowitsch unter dem Druck von Stalins erbarmungsloser Kulturpolitik seine fünfte Symphonie.**

Bereits wenige Monate nach seiner Heirat zieht sich Tschaikowski im Frühjahr 1878 auf ein Gut am Genfer See zurück, um Abstand von seiner Frau zu suchen. Sollte die Ehe mit Antonina Iwanowna Miljukowa in Wahrheit nur seine Homosexualität verbergen? In der Schweiz erholt er sich von seinem Nervenzusammenbruch und komponiert mit frischer Energie ein Violinkonzert. Dieses wird nicht ohne Vorbehalte aufgenommen – der Geiger Leopold Auer, der für die Uraufführung vorgesehen war, hält das Werk wegen seiner technischen Herausforderungen für „unspielbar“. Erst im Dezember 1881 erfolgt die Uraufführung in Wien. Heute zählt das Werk zu den meistgespielten Violinkonzerten. Man darf gespannt sein auf Sarah Christian, die bereits 2019 bei einer Kammerakademie das Mannheimer Publikum mit präziser Technik und zartem Klang begeistert hat.

Unter weitaus schwierigeren Umständen entsteht Schostakowitschs fünfte Symphonie: In der Zeit der „Großen Säuberung“ 1936 erscheint in der Zeitung *Prawda* ein vermutlich von Stalin selbst veranlasster Artikel, in dem die Oper *Lady Macbeth von Mzensk* scharf kritisiert wird. Daraufhin werden alle Aufführungen von den Spielplänen genommen. Schostakowitsch ist plötzlich zum Volksfeind geworden und fortan begleitet ihn die Angst vor Verfolgung und Verhaftung. Unter diesen Umständen präsentiert er 1937 seine fünfte Symphonie als „Antwort eines sowjetischen Künstlers auf gerechte Kritik“ – mit durchschlagendem Erfolg. Hitzige Diskussionen beschäftigen die Nachwelt, inwiefern Schostakowitsch nur vermeintlich der geforderten „sowjetischen“ Ästhetik folgt und in Wahrheit doppeldeutig kritisch und revolutionär komponiert. Unumstritten ist jedoch die Faszination, die dieses intensive und bildgewaltige Werk noch heute ausübt.



Sarah  
Christian  
Violine

### 3. AKADEMIEKONZERT

GMD Roberto  
Rizzi Brignoli

Dirigent

Estelle Kruger  
Julia Faylenbogen  
Jonathan Stoughton  
Sung Ha

Sopran / Alt / Tenor / Bass

Opernchor des NTM  
Extrachor des NTM

16./17. Dez 24

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr



# Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

In Kooperation mit



### 3. AKADEMIEKONZERT



Jonathan  
Stoughton  
Tenor



Estelle  
Kruger  
Sopran

**Ein musikalisches Symbol für  
Frieden, Toleranz und Solidarität:  
Schillers Ode *An die Freude*  
hat an Aktualität nicht verloren.  
Beethovens neunte Symphonie  
hat die Fortentwicklung  
der Gattung nachhaltig geprägt.**



Julia  
Faylenbogen  
Alt

Sung  
Ha  
Bass



„Alle Menschen werden Brüder“ – mit diesen Worten wird in Friedrich Schillers weltberühmter Ode *An die Freude* feierlich das Ideal von Gleichheit und Brüderlichkeit gepriesen. Beethovens neunte Symphonie ist ein Schlüsselwerk der Gattungsgeschichte, da zum ersten Mal Gesangsstimmen in eine Symphonie integriert sind. So setzt er im letzten Satz einen Chor zusammen mit vier Solistinnen und Solisten ein, um Schillers Verse zu vertonen. Das bekannte Hauptthema gilt heute als Appell für Frieden und Völkerverständigung. Eine von Herbert von Karajan arrangierte Instrumentalversion wird 1985 zur offiziellen Hymne der Europäischen Union erklärt. Doch auch die ersten drei Sätze der Symphonie sind in ihrer Komplexität einzigartig und lassen alle Klangfarben eines Orchesters erstrahlen. Die Uraufführung findet am 7. Mai 1824 im Kärntnertortheater in Wien statt. Den jubelnden Applaus bemerkt Beethoven wegen seines schweren Hörleidens zunächst gar nicht. Es ist erstaunlich, wie er nahezu ertaubt eine derart klangprächtige Komposition hervorbringen konnte. Keine andere Symphonie hat eine solch umfangreiche Rezeptionsgeschichte und ist Inspirationsquelle für so viele bedeutende Komponisten wie Bruckner, Mahler oder Brahms. Auch Franz Schubert ist nach seinem Besuch der Uraufführung dermaßen beeindruckt, dass er zunächst Zweifel hat, seinem großen Vorbild jemals gerecht zu werden – denn: „Wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?“

Den schillernden Höhepunkt der Saison werden Opernchor, Extrachor sowie Solistinnen und Solisten des Nationaltheaters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Roberto Rizzi Brignoli gestalten.

## 4. AKADEMIEKONZERT



Pablo González

Dirigent

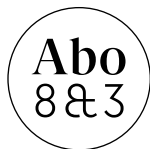
20./21. Jan 25

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr





# Robert Schumann

(1810–1856)

Ouvertüre aus *Genoveva*

# Frank Martin

(1890–1974)

Konzert für 7 Blasinstrumente, Pauken,  
Schlagzeug und Streichorchester

# Johannes Brahms

(1833–1897)

Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73

## 4. AKADEMIEKONZERT

Treue und Reinheit siegen in Schumanns Oper *Genoveva* über Verrat und Rache. Mit sieben solistischen Instrumenten werden die Grenzen des Solokonzerts durch Frank Martin neu definiert. Heiter und dennoch tiefsinnig gestaltet Brahms seine zweite Symphonie.



Pablo  
González  
Dirigent

Ein Beispiel für wahre, standhafte Liebe: Genoveva weist in der Abwesenheit ihres Gatten das Werben des Golo ab, der sie aus Rache des Ehebruchs beschuldigt – ihre Unschuld stellt sich in letzter Minute heraus. Robert Schumanns einzige Oper wird im Juni 1850 in Leipzig uraufgeführt. Es dauert nicht lang, bis die Ouvertüre eigenständig im Druck erscheint. Schumann selbst geht davon aus, „daß sich die Ouvertüre allein einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben wird“, und tatsächlich zählt sie heute zu seinen beliebtesten Konzertouvertüren.

Sieben solistische Blasinstrumente treten mit Streichorchester, Pauken und Schlagzeug in Dialog – eine ungewöhnliche Besetzung, bei der die Solistinnen und Solisten aus dem Nationaltheater-Orchester ihr Können unter Beweis stellen. Martin komponiert das Konzert 1949 im Auftrag der Musikgesellschaft Bern. In den solistischen Passagen hebt er den jeweiligen charakteristischen Klang der sieben Instrumente hervor. Darüber hinaus stellt er sie gemeinsam als Bläsergruppe dem Streichorchester gegenüber – Solokonzert und Symphonie verschmelzen auf diese Weise zu einer neuen Form.

Im vielseitigen Repertoire des Spaniers Pablo González nehmen unter anderem die Werke von Johannes Brahms einen besonderen Platz ein. Im vierten Akademiekonzert dirigiert er dessen zweite Symphonie. Während Brahms bei der Komposition der ersten noch mit dem Vorbild Beethovens ringt, gelingt ihm die zweite Symphonie mit befreitem Gefühl innerhalb weniger Monate. Im Sommer 1877 lässt er sich während eines Urlaubs am Wörthersee von der idyllischen Natur inspirieren. Das Werk besticht durch kunstvolle technische Ausarbeitung. Tiefsinnige und fast wehmütige Emotionen bleiben trotz der lieblich-heiteren Grundstimmung nicht verborgen.

# 5. AKADEMIEKONZERT



GMD Roberto  
Rizzi Brignoli

Dirigent

Tabea  
Zimmermann

Viola

17./18. Feb 25  
Rosengarten, Mozartsaal  
Konzert 20 Uhr  
Einführung 19:15 Uhr

Abo  
8&5

# Béla Bartók

(1881–1945)

Konzert für Viola und Orchester Sz 120

# Richard Wagner

(1813–1883)

Vorspiel und Liebestod aus  
*Tristan und Isolde*



# Richard Strauss

(1864–1949)

Tod und Verklärung op. 24

## 5. AKADEMIEKONZERT



Tabea  
Zimmermann  
Viola

**Der Tod beschäftigt die Menschheit seit Anbeginn der Geschichte. Wagner und Strauss beleuchten die Thematik eindrucksvoll tiefgründig. Bartóks Violakonzert weist eine spannende Entwicklung auf, die Tabea Zimmermann noch weitergeführt hat.**

Wer könnte Béla Bartóks Konzert für Viola besser interpretieren als Tabea Zimmermann? Jahrelang hat sie sich intensiv mit Bartóks Handschriften beschäftigt und sogar eine eigene, möglichst authentische Fassung präsentiert. Denn der Komponist stirbt 1945 nach längerer Krankheit an Leukämie und hinterlässt das Werk unvollendet. Sein Schüler Tibor Serly schreibt anhand der Skizzen eine Version, die 1949 in Minneapolis durch William Primrose, den Auftraggeber des Werks, uraufgeführt wird. Eine weitere Überarbeitung veröffentlicht 1995 Péter Bartók, der Sohn des Komponisten. Die von der Volksmusik beeinflusste Tonsprache des Ungarn Béla Bartók, der aus Angst vor dem Faschismus in die USA emigrierte, bleibt in jeder Fassung unverkennbar.

Der Tod – ein Thema, welches auf die Kulturgeschichte weltweit eine besondere Faszination ausübt. In Wagners *Tristan und Isolde* sind die beiden Hauptfiguren aufgrund ihrer aussichtslosen Liebe von einer starken Todessehnsucht getrieben. Den Schwebestand an der Schwelle zum Jenseits verdeutlicht der geheimnisvolle „Tristan-Akkord“, der harmonisch nicht aufgelöst wird. Zum Schluss kann Isolde endlich über diese Schwelle treten und erreicht dort ein Nirwana ohne Raum und Zeit. Mit einer schwelgenden, sich unendlich steigernden Musik versinkt sie glücklich „in des Welt-Atems / wehendem All“.

Richard Strauss konzentriert sich auf das ehrgeizige Individuum eines todkranken Künstlers, der sein Leben vor seinem inneren Auge vorbeiziehen lässt. Die 1890 in Eisenach uraufgeführte Tondichtung schildert seine Schmerzen, Träume und Gedanken. Sie endet mit einer berührenden Apotheose: „Die Seele verläßt den Körper, um im ewigen Weltraume das vollendet in herrlichster Gestalt zu finden, was es hienieden nicht erfüllen konnte.“

# 6. AKADEMIEKONZERT

## Marc Minkowski

Dirigent

## Suzana Bartal

Klavier



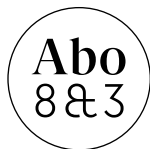
17./18. Mrz 25

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr





# Edvard Grieg

(1843–1907)

Konzert für Klavier und Orchester  
a-Moll op. 16

# Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68  
*Pastorale*

## 6. AKADEMIEKONZERT

Eindrucksvolle Naturstim-  
mungen und Volkstänze  
charakterisieren sowohl Edvard  
Griegs Klavierkonzert als auch  
Beethovens sechste Symphonie.  
Mächtige Fjorde an der Küste  
Norwegens stehen einer dörf-  
lichen Idylle und Demut  
vor der Natur gegenüber.



Marc  
Minkowski  
Dirigent

Suzana  
Bartal  
Klavier



„Schwarzbrot“, kombiniert mit „Austern und Kaviar“, so beschreibt Edvard Grieg seine Verschmelzung norwegischer Volksmusik mit der Kunstmusik. Tatsächlich weckt sein Klavierkonzert Assoziationen an die Landschaft und Traditionen seiner Heimat. Damit unterscheidet er sich deutlich von seinem Vorbild Robert Schumann, dessen Klavierkonzert er in Leipzig durch eine Aufführung mit Clara Schumann kennengelernt hat. Mit gerade einmal 25 Jahren beginnt Grieg die Komposition in derselben Tonart a-Moll. Die Uraufführung, welche 1869 in Kopenhagen stattfindet, feiert einen überwältigenden Erfolg. Besonderes Lob erhält er von Franz Liszt über die gelungene Wendung im Finale: „g, g, nicht gis! Famos!“

Die französisch-ungarische Pianistin Suzana Bartal wird das Klavierkonzert unter der Leitung von Marc Minkowski präsentieren, der 2023 krankheitsbedingt absagen musste. Das Programm ergänzt er passend um Beethovens sechste Symphonie mit dem Beinamen *Pastorale*. Im Mittelpunkt steht die Lebendigkeit der Natur und des Landlebens mit all ihren idyllischen, aber auch bedrohlichen Facetten. So findet man sich am Ufer eines beschaulichen Bachs wieder und beobachtet fröhliche Dorftänze, die dann aber von einem aufziehenden Gewitter unterbrochen werden. Deutlich hört man in der Musik Vogelgezwitscher, Regentropfen und Donner, obwohl es sich dabei nicht um Programmmusik handelt – Beethoven selbst vermerkt in der Partitur: „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“. Die Musik soll somit Gefühle vermitteln: die Heiterkeit auf dem Lande, die Angst vor dem Unwetter und die Dankbarkeit nach dem Sturm. Für Beethoven, der bereits an Ohrensausen und teilweisem Hörverlust leidet, ist die Erholung in der Natur von besonderer Bedeutung: „Mein unglückseliges Gehör plagt mich hier nicht.“

# 7. AKADEMIEKONZERT



GMD Roberto  
Rizzi Brignoli

Dirigent

Gerhild Romberger  
Christopher Diffey

Mezzosopran / Tenor

Herrenchor  
des NTM

26./27. Mai 25

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr

**Abo**  
**8&5**

# Johannes Brahms

(1833–1897)

Alt-Rhapsodie op. 53

# Franz Liszt

(1811–1886)

Eine Faust-Symphonie  
in drei Charakterbildern

In Kooperation mit



## 7. AKADEMIEKONZERT



Gerhild  
Romberger  
Mezzosopran

**Die Verzweiflung wegen unerfüllter Liebe neben der Faszination an diabolischer Leidenschaft – zwei sehr unterschiedliche Vorlagen von Goethe interpretieren Brahms und Liszt düster, aber mit hoffnungsvollem Blick in die Zukunft.**



Christopher  
Diffey  
Tenor

Eine eisige Gebirgslandschaft, in die ein Wanderer in verzweifelter Haltlosigkeit blickt, voller Liebesschmerz und fern von allen Menschen, für die er nur noch Verachtung empfindet. Mit den Worten „Aber abseits wer ist’s?“ beginnt Brahms die Alt-Rhapsodie, in welcher er drei Strophen aus Goethes *Harzreise im Winter* vertont. Die Vermutung liegt nahe, dass Brahms darin seine nie ausgesprochene Liebe zu Clara Schumanns Tochter Julie verarbeitet. Anlass ist deren Hochzeit mit einem italienischen Grafen 1869. Die entsprechend düstere Stimmung löst sich am Ende der Rhapsodie in einen Trost spendenden Choral auf, der neben der Altstimme anrührend schön erklingt.

Neben dem Männerchor des Nationaltheaters Mannheim konnte die international gefeierte Mezzosopranistin Gerhild Romberger für das 7. Akademie-konzert gewonnen werden. Der Abend ist ganz Johann Wolfgang von Goethe gewidmet: Die Faust-Symphonie von Franz Liszt wird 1857 anlässlich der Einweihung des Goethe-und-Schiller-Denkmal in Weimar uraufgeführt. Die Vorlage des *Fausts* lernt der Komponist erstmals in Paris und somit im Licht der französischen Romantik kennen. So erzählt die Symphonie keine Handlung, sondern zeichnet drei *Charakterbilder*: von Faust, Gretchen und Mephistopheles. Fausts innere Zerrissenheit zwischen vergeblichem Wissensdurst und ungestüme Leidenschaft kontrastiert zu Gretchens sanfter und schlichter Unschuld. Mephistopheles dagegen wird durch die Verzerrung von Fausts Charakterbild in ironisch-grotesker Weise dargestellt. Erst nachträglich fügt Liszt Männerchor und Solotenor hinzu, die mit Versen aus *Faust II* den Triumph der Weiblichkeit in einer strahlenden Apotheose besingen, getreu dem Ideal der Romantik: „Das Ewig-Weibliche / Zieht uns hinan.“

# 8. AKADEMIEKONZERT



Anna Rakitina

Dirigentin

vision string  
quartet

23./24. Jun 25

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr



Abo  
8&5

# George Gershwin

(1898–1937)

An American in Paris

# Florian Willeitner

(\* 1991)

Auftragskomposition der  
Musikalischen Akademie Mannheim

# Florence Price

(1887–1953)

Adoration

# Sergej Rachmaninow

(1873–1943)

Symphonische Tänze op. 45

## 8. AKADEMIEKONZERT

**Paris in den Goldenen Zwanzigern: die schillernde Stadt, aus amerikanischer Sicht erzählt. Dazu das *vision string quartet* mit einer eigenen Uraufführung, eine afroamerikanische Komponistin und Rachmaninows letztes Werk – ein fulminantes Saisonende!**

Geschäftiges Treiben auf den Champs-Élysées, Autos, ein Tanzcafé – mit *An American in Paris* vertont Gershwin seine eigenen „Eindrücke eines amerikanischen Reisenden [...], der durch Paris schlendert, den Straßenlärm hört und die französische Atmosphäre in sich aufnimmt“. Für die Uraufführung im Dezember 1928 lässt er vier Taxihupen in verschiedenen Tonhöhen von Paris nach New York bringen. Auch sein Heimweh verarbeitet er mithilfe typisch amerikanischer Elemente wie Ragtime, Blues und Charleston. Ein außergewöhnliches Konzert präsentiert Anna Rakitina gemeinsam mit dem *vision string quartet*. Das Auftragswerk für diese besondere Besetzung komponiert Florian Willeitner, erster Geiger des Quartetts. Das *vision string quartet* hat durch innovative Konzertformate und Cross-over-Projekte auf technisch anspruchsvollem Niveau internationale Aufmerksamkeit erregt.

Florence Price ist die erste afroamerikanische Komponistin, die im Bereich der klassischen Musik Erfolge feierte. Nach ihrem Tod gerät der Großteil ihrer rund 300 Kompositionen zunächst in Vergessenheit. Erst 2009 werden einige Noten durch Zufall auf dem Dachboden ihres ehemaligen Wohnhauses in Chicago gefunden. Dazu zählt das gefühlvoll-romantische, ursprünglich für Orgel komponierte *Adoration* aus dem Jahr 1951.

„Sie sind mein letzter Funke“: Die *Symphonischen Tänze* wirken wie ein Rückblick auf Rachmaninows Schaffen und sind tatsächlich seine letzte vollendete Komposition. Das ursprünglich als Ballett geplante Werk schreibt er 1940 in seinem amerikanischen Exil auf Long Island. Einige Zitate aus früheren Kompositionen durchziehen das Werk, bis hin zur gregorianischen Melodie des *Dies Irae*, die Rachmaninow häufig verwendet hat – schaurig-schön und geheimnisvoll klingt die Saison aus.



Anna  
Rakitina  
Dirigentin



vision string quartet

KAMMERAKADEMIE

Jörg Halubek

Künstlerische Leitung

Amelia Scicolone

Sopran

Johannes Dölger

Kontrabass

In Kooperation mit



1. Dez 24

OPAL

Konzert 18 Uhr

# 300 Jahre Carl Theodor

Kaum ein Regent hat die europäische Kulturgeschichte derart geprägt wie Carl Theodor von der Pfalz. Die Musikalische Akademie und das Nationaltheater Mannheim führen die schöne Tradition der Kammerakademien fort, die sie dem 300. Geburtstag des musikbegeisterten Kurfürsten widmen: Im Mittelpunkt stehen Werke aus Mannheims „Goldener Ära“.

Wie technisch versiert die NTO-Kollegen schon vor drei Jahrhunderten gespielt haben müssen, zeigt Solokontrabassist Johannes Dölger, zart singend auf dem tiefsten aller Streichinstrumente... Erwecken wir die kulturelle Blütezeit des 18. Jahrhunderts aufs Neue – erstmals zu Gast im frisch fertiggestellten OPAL!

# Musik und Demokratie

Norbert Lammert  
November 2023

**Politik und Kunst sind keine natürlichen Zwillinge. Demokratie ist nicht mit ästhetischen Kriterien zu organisieren. Musik dagegen kann nicht nach politischen Gesichtspunkten stattfinden. Bemühungen, sich über diese eigenen Gesetzmäßigkeiten hinwegzusetzen, führen fast zwangsläufig zu offener oder verdeckter Zensur, Propaganda oder Protektion.**

„Aus jeder Freiheit ohne Ordnung entsteht bloß eine Anarchie; nur das Zusammenwirken von Freiheit und Ordnung, von Vielfalt und Einheit bringt eine wahre Demokratie oder ein großes Kunstwerk hervor“, hat Leonard Bernstein einmal gesagt. In der Tat: Nur zusammen bilden Freiheit und Ordnung eine wesentliche Grundvoraussetzung sowohl für demokratische Verhältnisse als auch für musikalische Kompositionen. Das ist eine strukturelle Gemeinsamkeit, die die Demokratie und die Musik teilen.

Allerdings: Kompositionen sind keine Demokratieprodukte. Sie sind weder Ergebnis gesamtgesellschaftlicher Willensbildung noch mühsam hergestellte Kompromisse, sondern entstehen im freien schöpferischen Prozess des Komponisten – und zwar in der

Regel von ihm allein mit quasidiktatorischer Autorität. Dennoch bestehen zweifelsohne vielseitige Verbindungen zwischen Musik und Demokratie. Man denke hier an die Liedauswahl bei Wahlkampfveranstaltungen, die regelmäßig Gegenstand journalistischer und politikwissenschaftlicher Analysen ist, oder an Beethovens 9. Symphonie, die 1985 von der Europäischen Gemeinschaft als offizielle Europahymne angenommen wurde mit der Begründung, „sie versinnbildliche die Werte, die alle teilen, sowie die Einheit in der Vielfalt“, oder an Liedermacher wie Wolf Biermann, die ihre Kunst als Ausdruck politischer Meinung verstehen und nutzen – um nur drei ganz unterschiedliche Beispiele zu nennen.

In demokratischen Gesellschaften stehen Politik und Kultur – und damit auch Demokratie und Musik – also sowohl in einem Spannungsverhältnis zueinander als auch in einem wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnis. Der Staat ist nicht für Kunst und Kultur zuständig, sondern für die Bedingungen, unter denen sie stattfinden und sich entfalten können. Die wichtigste Aufgabe des Staates gegenüber Kunst und Kultur ist die Sicherung freier Gestaltungs- und Entfaltungschancen. Welche Werke für Orchester und Solokünstler komponiert, welche Opern und Operetten in welchen Kulissen wie inszeniert werden, welche Ensembles, Chöre und Orchester auftreten, welche Musikfestivals und Konzertveranstaltungen organisiert werden, geht die Politik nichts an. Politik hat mit Urheberrecht zu tun, nicht mit Musik oder Literatur, mit Künstlersozialversicherung, nicht mit bildender Kunst. Der Zweck der Kulturpolitik ist Kultur – nicht Politik.

Das Verhältnis von Politik und Kunst ist sicher nicht einfach. Politik und Kunst sind keine natürlichen Zwillinge. Ihr Verhältnis gilt allgemein als schwierig.



Es muss geradezu gespannt sein, um nicht unter Verdacht zu geraten. Völlig unabhängig von wechselseitigen Sympathien oder Antipathien beteiligter Künstler oder Politiker geht es im Kern um die Unvereinbarkeit der jeweiligen Orientierungen: Die Demokratie muss zu Kompromissen bereit und in der Lage sein, die Kunst nicht. Sie riskiert mit der Bereitschaft zum Kompromiss ihre innere Legitimation, welche die Demokratie umgekehrt verspielt, wenn sie im ideologischen Eifer ihre Fähigkeit zum Konsens durch Relativierung von Interessen verliert. Demokratie ist nicht mit ästhetischen Kriterien zu organisieren. Musik dagegen kann nicht nach politischen Gesichtspunkten stattfinden. Bemühungen, sich über diese eigenen Gesetzmäßigkeiten hinwegzusetzen, führen fast zwangsläufig zu offener oder verdeckter Zensur, Propaganda oder Protektion, für die es auch und gerade in der jüngeren deutschen Geschichte viele abschreckende Beispiele gibt.

Deutschland hat eine außergewöhnlich vielseitige Musiklandschaft: Die hohe räumliche Dichte, die große Bandbreite und die internationale Reputation der musikalischen Institutionen sind ein wertvoller kultureller Schatz. Es gibt alles, was man sich wünscht – oft mit herausragender Qualität. Die Zahl der Orchester, Chöre und Musiktheater, der Musik- und Konzertveranstaltungen sucht ihresgleichen in der Welt. Diesen wertvollen Schatz gilt es zu bewahren und zu fördern, denn er trägt entscheidend zum menschlichen Miteinander und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Eine zentrale Rolle bei dieser grundsätzlichen Aufgabe spielt die staatliche Kulturförderung von Bund, Ländern und Gemeinden. Die öffentlichen Haushalte stellen 14,5 Milliarden Euro jährlich für Kunst- und Kulturförderung in Deutschland zur

Verfügung (Stand: 2020<sup>1</sup>) – wovon fast ein Drittel auf den Bereich Theater und Musik entfällt . Das ist eine Menge Geld – wenngleich auch wiederum ein übersichtlicher Betrag, denn auf jeden einzelnen Kopf dieses Landes umgerechnet wären das 174,51 Euro pro Jahr. Die Coronapandemie und die infolgedessen notwendig gewordenen Hilfs- und Unterstützungsprogramme für die Kunst- und Kulturszene haben uns schmerzhaft vor Augen geführt, wie wichtig eine ausreichende finanzielle Förderung in diesem Bereich ist, die es in Deutschland allerdings verlässlicher und stärker gibt als in fast allen anderen Ländern.

Nicht erst seit Corona besteht eine bemerkenswerte Diskrepanz zwischen der eindrucksvollen Verfassung des Kulturstaates Deutschland und seinen Institutionen auf der einen Seite und dem im Vergleich dazu ernüchternden Zustand der kulturellen Bildung in unserem Land. Leider wird im Vergleich zur allgemeinen oder beruflichen Ausbildung die Bedeutung der kulturellen Bildung viel zu oft notorisch unterschätzt. Die Vermittlung der notwendigen Grundlagen, die Förderung des Interesses an bildender Kunst und Musik sowie – wo immer möglich – die Motivation zur eigenen aktiven musischen Betätigung kommen in vielen Schulen viel zu kurz. Die schwerwiegenden Folgen für die Kultur in Deutschland sind längst absehbar: Wenn die Faszination für Kunst und Kultur bei der nachwachsenden Generation nicht frühzeitig geweckt und gefördert wird, vermindern sich zukünftig sowohl das Angebot als auch die Nachfrage an kulturellen wie künstlerischen Aktivitäten – und große wie kleine Kultureinrichtungen verlieren ihr Publikum der Zukunft.

Ohne Kultur entsteht keine Bildung, ohne Bildung wächst keine Kultur. Bildung ist ein Weg des Menschen zu sich selbst, seiner Herkunft, seiner Freiheit und

seinen Bindungen. Kreativität, Fantasie, Selbstreflexion sowie die lebendige Auseinandersetzung mit kulturhistorischen Überlieferungen, Kenntnisse geschichtlicher Zusammenhänge und die Fähigkeit zur verantwortungsvollen Erinnerung sind Schlüsselkompetenzen zur Persönlichkeitsentwicklung – und damit wesentliche Voraussetzungen für die Mündigkeit der Bürgerinnen und Bürger. Die Grenzen zwischen allgemeiner, kultureller und politischer Bildung sind fließend, das eine ist ohne das andere kaum zu haben, zusammen schaffen sie wesentliche Grundlagen unserer Demokratie.

Vom Komponisten Wolfgang Rihm gibt es den schönen Satz: „Wenn es eine Tradition gibt, der ich mich angehörig fühle, so ist es diese: Kunst als Freiheit zu verstehen. Aus Freiheit entstanden, zur Freiheit verpflichtet.“ Das ist präzise der Zusammenhang zwischen Kultur, Staat und Bürgergesellschaft.

1 Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hg.): Kulturfinanzbericht 2022. Wiesbaden, 2022.

(Auf S. 19 heißt es: „Die öffentliche Hand stellte 2020 insgesamt 14,5 Milliarden Euro für Kultur zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr mit 12,6 Milliarden Euro entsprach dies einem Anstieg von 15,6%. Zwischen 2010 und 2020 erhöhten sich die öffentlichen Kulturausgaben von 9,4 Milliarden Euro um 55,1%. Wie in den Jahren zuvor wurde der überwiegende Teil der Kulturausgaben 2020 von den Ländern und den Gemeinden mit 38,6% bzw. 39,1% bestritten. Die Länder finanzierten 5,6 Milliarden Euro und die Gemeinden 5,7 Milliarden Euro. Der Bund stellte weitere 3,2 Milliarden Euro und somit 22,4% bereit. Der starke Anstieg bei den Kulturausgaben auf der staatlichen Ebene ist dabei hauptsächlich ein Resultat von Hilfsmaßnahmen gegen die Folgen der Coronapandemie.“)

Jedenfalls sollte es der Zusammenhang sein. Eine freiheitliche Gesellschaft benötigt sowohl eine demokratisch gewählte Regierung und ein politisch verantwortliches Parlament als auch eine aktive Bürgergesellschaft. Das eine kann das andere nicht ersetzen. Wenn diese wechselseitige Unverzichtbarkeit in der Verbindung und Zuordnung von Bürgerengagement und verfassten demokratischen Institutionen im Allgemeinen zutrifft, dann gilt dieser Zusammenhang in besonderer Weise für den Bereich von Kunst und Kultur. Kunst als Freiheit verstanden. Aus der Freiheit entstanden. Und zur Freiheit verpflichtet.

## **Prof. Dr. Norbert Lammert**

(\* 16. November 1948 in Bochum)

Norbert Lammert hat die Politik in Deutschland über fast vier Jahrzehnte aktiv begleitet: Nach Anfängen in der Kommunalpolitik gehörte er von 1980 bis 2017 dem Deutschen Bundestag an und war von 1989 bis 1998 Parlamentarischer Staatssekretär. Von 2002 bis 2005 als Vizepräsident des Bundestags gewählt, übernahm er in Folge das Amt als dessen Präsident, welches er bis 2017 inne hatte. Seit 2018 ist Lammert Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

# Edward Elgar



## Symphony No. 1 Cockaigne Overture

Live-Recording  
2023/24

Ab sofort  
in unserer  
Geschäftsstelle  
erhältlich!

# Über die Musikalische Akademie Mannheim





# DIE MUSIKALISCHE AKADEMIE MANNHEIM

Der kontinuierliche Erfolg  
der Akademiekonzerte zieht  
sich wie ein roter Faden  
durch die Kulturgeschichte der  
Musikstadt Mannheim.



Anne Hütten mit  
Plácido Domingo,  
1993





Im Jahre 1778 von den Musikern der Kurfürstlichen Hofkapelle gegründet, sind die Akademiekonzerte in Mannheim mit nunmehr 246 Jahren eine der traditionsreichsten Konzertreihen weltweit. Es ist bemerkenswert, dass diese Institution auf ihrem Weg durch die Jahrzehnte und Jahrhunderte immer vom außergewöhnlichen Zuspruch der Mannheimer Bürger\*innen getragen wurde und bis heute wird. Diese enge Bindung ist uns Verpflichtung und begründet die einzigartige Bedeutung der Akademie für das Musikleben der Metropolregion.

Brahms, Furtwängler, Strauss, Kleiber, Hindemith, Rostropowitsch, Stein, Argerich, Zimmermann – die Liste der ganz großen Namen, die in den Akademiekonzerten zu Gast waren, ließe sich lange fortsetzen. Den in der Musikalischen Akademie Mannheim organisierten Mitgliedern des Nationaltheater-Orchesters ist es immer gelungen, einige der interessantesten Musiker\*innen ihrer Zeit nach Mannheim einzuladen.

Heute ist die künstlerische und finanzielle Eigenständigkeit der Musikalischen Akademie Mannheim einzigartig in Deutschland. Nach wie vor prägen Authentizität, Vielfalt und Ideenreichtum die Auswahl von Programmen und Gastkünstler\*innen. Jährlich wird ein Kompositionsauftrag vergeben.

# NATIONALTHEATER- ORCHESTER

## Generalmusik- direktor

Roberto Rizzi Brignoli

## 1. Violine

Olga Pogorelova  
Andrei Rosianu  
Vitali Nedin  
Wolfgang Hammar  
Yurie Tamura  
Izabela Pochylczuk  
Philipp von Piechowski  
Arne Roßbach  
Evgenia Sverdlova  
Katrín Sulzberger  
Johnny van Gend  
Jacinta Ryan  
Julika Lorenz  
N.N.  
N.N.  
N.N.  
N.N.

## 2. Violine

Dennis Posin  
Sabine Lehr  
Barbara Reetz  
Chen Rosen  
Michael Leitz  
Christoph Müller  
Moni-Kathrin Blunier  
Annegret White  
Ines Kreutel  
Eckart Schmidt  
Orlando Fellows  
Haruna Mikumo  
N.N.  
N.N.

## Viola

Julien Heichelbech  
Alexander Petersen  
Clémence Apffel-Gomez  
Jihye Han  
Susanne Trägerner-Born  
Konstantin Zurikov  
Artur Holdys  
Detlef Groß  
Ulrich Ziegler  
N.N.  
N.N.

## Violoncello

N.N.  
Fritjof von Gagern  
Friedemann Döling  
Hoang Nguyen  
Anne Leitz  
Reinhild Arfken  
Christine Wittmann  
Céline Brüggemann  
Eun-Ae Junghanns

## Kontrabass

Johannes Dölger  
Marcus Posselt  
Annette Schilli  
Frank Ringleb  
Thomas Keim  
Lukasz Klusek  
Christoph Prüfer

## Flöte

Anissa Baniahmad  
N.N.  
N.N.  
Christoph Rox  
N.N.

## Oboe

Prof. Daniela Tessmann  
Jean-Jacques Goumaz  
Daniela Schachinger  
Georg Weiss  
Georg Lustig

## Klarinette

Patrick Koch  
N.N.  
Gerhard Hüttel  
Carsten Bolz  
Martin Jakobs

## Fagott

Eberhard Steinbrecher  
Antonia Zimmermann  
Felicia Dietrich  
Peter Vogel  
Reinhard Philipp

## Horn

Ulrike Hupka  
Teodor Blagojevic  
N.N.  
Clemen Alpermann  
Gerhard Brenne  
Guido Hendriks  
Markus Pohl  
Ulrich Grau

## Trompete

Alexander Schuhwerk  
Roman Kupriianov  
Rüdiger Kurz  
Tobias Blecher  
Falk Zimmermann

## Posaune

Julius Joachim  
N.N.  
Johanna Pschorr  
Thomas Busch  
Ulrich Lampe

## Tuba

Siegfried Jung

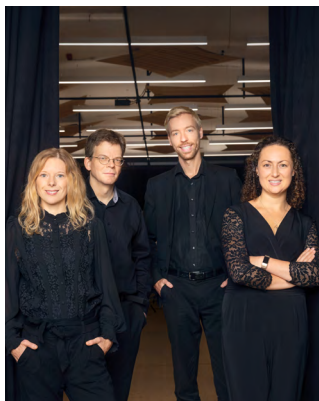
## Pauke & Schlagzeug

Stefan Rupp  
Fumiko Nomura  
Jens Knoop  
Raphael Nick  
Lorenz Behringer

## Harfe

Eva Röthke  
Nora von Marschall

## VORSTAND



### **Fritjof von Gagern**

1. Vorsitzender

### **Johanna Pschorr**

2. Vorsitzende

### **Nora von Marschall**

Geschäftsführerin

### **Christoph Rox**

stv. Geschäftsführer

### **Christoph Prüfer**

Schriftführer

### **Anissa Baniahmad**

### **Ulrich Grau**

### **Julien Heichelbech**

### **Julius Joachim**

### **Patrick Koch**

### **Georg Lustig**

## KURATORIUM

### **Prof. Dr. Wolf-K. Hofmann**

Vorsitzender

### **Dr. Martin Feick**

### **Dr. Hans Hachmann**

### **Dr. Karl Heidenreich**

### **Prof. Kathrin Kölbl**

### **Tilmann Pröllochs**

### **Albrecht Puhmann**

### **Prof. Dr. Achim Weizel**

## EHRENMITGLIEDER

### **Dr. H. Jürgen Schrepfer**

### **Eginhard Teichmann**

### **Dr. Karl Heidenreich**

### **Prof. Horst Stein** († 2008)

### **Walter Krause** († 2000)

### **Eugen Jochum** († 1987)

### **Paul Hindemith** († 1963)

### **Dr. Fritz Reuther** († 1983)

### **Wilhelm Furtwängler** († 1954)

### **Max Schellenberger** († 1945)

### **Richard Lorbeer** († 1926)

### **Alfred Wernicke** († 1931)

# FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie die Kultur der Metropolregion und tragen zur Realisierung von Ausbildungsformaten, Rundfunkübertragungen, CD-Produktionen und Kompositionsaufträgen bei.

## Als Fördermitglied erhalten Sie

- einen Einblick hinter die Kulissen durch die Teilnahme an der jährlichen Mitgliederversammlung.
- Eintritt zu den Generalproben der Akademiekonzerte.
- ein Begrüßungspräsent.
- freien Eintritt zu ausgewählten Konzerten der Reihe *Musiksalon* des NTM.
- freien Eintritt zur Veranstaltungsreihe *Begegnung mit... der Freunde & Förderer* des NTM.

Weitere Informationen erhalten Sie an unserem Infostand im Foyer des Rosengartens, in unserer Geschäftsstelle oder auf unserer Homepage.

## Vereinskonto für Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen

Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim e. V.  
Sparkasse Rhein Neckar Nord  
IBAN:  
DE75 6705 0505 0038 9716 03

Bitte achten Sie bei Überweisung auf die eindeutige Angabe des Verwendungszwecks.

Spenden sind steuerlich absetzbar, ab einem Betrag von 100 Euro stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

# MUSIKVERMITTLUNG

## Einführungs- veranstaltungen

Vor jedem  
Akademie-  
konzert um  
19:15 Uhr im  
Mozartsaal

Haben Sie das schon gehört? Die Künstler\*innen des Abends geben Einblicke in die Probenarbeit, erzählen spannende Anekdoten und bieten Ihnen fundiertes Hintergrundwissen zu den gespielten Werken.

## Kultur darf kein Luxus sein!

Anmeldungen  
Telefon:  
0621 260 44  
E-Mail:  
service@  
musikalische-  
akademie.de

Getreu diesem Motto sind die Akademiekonzerte des Nationaltheater-Orchesters auch für diejenigen zugänglich, die über ein geringes oder gar kein Einkommen verfügen. In Zusammenarbeit mit der Initiative Kulturparkett Rhein-Neckar e. V. macht sich das Orchester für eine gleichberechtigte kulturelle Teilhabe aller stark. Kultur als Grundversorgung, die bei der Persönlichkeitsbildung eine wichtige Rolle spielt und somit ein bedeutender Motor für gesellschaftliche Entwicklung ist, darf nicht vom Geldbeutel abhängig sein. Auf Anmeldung erhalten Inhaber\*innen des Kulturpasses freien Eintritt in die Akademiekonzerte.



gratis  
ins  
Konzert  
mit dem  
Kulturpass

Schulklassen bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 erhalten generell kostenfreien Eintritt zu den Konzerten. Ab Jahrgangsstufe 11 können Schüler, Auszubildende sowie Studierende ermäßigte Konzertkarten für jeweils 9 Euro erwerben.



## Generalprobenbesuch für Schulklassen

Jeweils  
montags am  
Konzerttag  
10 bis 13 Uhr  
Rosengarten  
Mannheim

Bis zum Konzert durchlebt jedes Programm einen langen Weg des disziplinierten Probierens. Schulklassen haben die Möglichkeit, in dieser spannenden Phase den Musiker\*innen beim Proben über die Schulter zu schauen und den Arbeitsalltag eines Orchesters zu erleben.

## Schulkonzerte

Anmeldungen  
Sabine Kneisel,  
Telefon:  
0621 122 52 87  
E-Mail: sabine.kneisel@  
musikalische-  
akademie.de

Sie können nicht ins Konzert kommen? Dann kommt das Konzert zu Ihnen: Wir bringen Klassiker wie *Hänsel und Gretel* oder *Peter und der Wolf* als Kammermusikkonzert in Ihr Klassenzimmer und schaffen so Begegnungen auf Augenhöhe. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter: [www.musikalische-akademie.de/konzerte/vermittlung](http://www.musikalische-akademie.de/konzerte/vermittlung)

# DANKE

## Partner



SZA SCHILLING, ZUTT & ANSCHÜTZ



BÜRO  
SCHRAMM

## Förderer

STADT MANNHEIM<sup>2</sup>  
Kulturamt



Lochbühler  
AUFZÜGE



Richard-Wagner-Verband  
International  
Ortsverband Mannheim-Karlsruhe, e.V.

SÜDZUCKER  
GROUP

## Kooperationen

rem  
Reiss-Engelhorn-Museen

universitätsorchester  
mannheim



absolventum



JUGEND  
SINFONIE  
ORCHESTER  
MANNHEIM

capitol



greenTO

Blumenhaus  
am Theater

## Medienpartner



Wir leben Pfalz. DIE  
RHEINPFALZ

MANNHEIMER  
MORGEN



OPAL –  
OPER AM LUISENPARK

ERÖFFNUNG DER SPIELSTÄTTE  
FÜR OPER UND TANZ

# BIST DU DABEI?

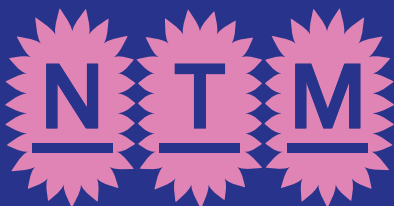
»CRÉATIONS«

PREMIERE SA, 12.10.2024

ERÖFFNUNGSWOCHENENDE

SA, 12.10. – SO, 13.10.2024

mit feierlichem Empfang, Premierenfeier,  
Tag der offenen Tür und Familienprogramm.





Service

# AKADEMIEKONZERTE

20 Uhr

Rosengarten Mannheim



**1. AKADEMIEKONZERT 14./15. Okt 24**

Ives · Mahler

Ingo Metzmacher (Dirigent)



**2. AKADEMIEKONZERT 18./19. Nov 24**

Tschaikowski · Schostakowitsch

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent),

Sarah Christian (Violine)



**3. AKADEMIEKONZERT 16./17. Dez 24**

Beethoven

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent),

Estelle Kruger (Sopran), Julia Faylenbogen (Alt),

Jonathan Stoughton (Tenor), Sung Ha (Bass),

Opern- und Extrachor des NTM



**4. AKADEMIEKONZERT 20./21. Jan 25**

Schumann · Martin · Brahms

Pablo González (Dirigent)



**5. AKADEMIEKONZERT 17./18. Feb 25**

Bartók · Wagner · Strauss

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent),

Tabea Zimmermann (Viola)



**6. AKADEMIEKONZERT 17./18. Mrz 25**

Grieg · Beethoven

Marc Minkowski (Dirigent), Suzana Bartal (Klavier)



**7. AKADEMIEKONZERT 26./27. Mai 25**

Brahms · Liszt

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent),

Gerhild Romberger (Mezzosopran),

Christopher Diffey (Tenor), Herrenchor des NTM



**8. AKADEMIEKONZERT 23./24. Jun 25**

Gershwin · Willeitner · Price · Rachmaninow

Anna Rakitina (Dirigentin), vision string quartet

# ABONNEMENTS

## Abo 8

Im klassischen Abonnement erleben Sie alle acht Akademiekonzerte auf Ihrem Lieblingsplatz. Profitieren Sie von 30% Preisvorteil gegenüber dem Kauf von Einzeltickets und sichern Sie sich Ihren Wunschplatz im Rosengarten vor Abo 5 und Abo 3 sowie vor dem Start des Einzelticketverkaufs.

## Abo 5

Das Abonnement mit fünf Konzerten: Genießen Sie mit uns die Akademiekonzerte 1, 3, 5, 7 und 8.

## Abo 3

Das Abonnement mit drei Konzerten: Lernen Sie uns kennen mit den Akademiekonzerten 2, 4 und 6.

Platzgruppe	Abo 8	Abo 5	Abo 3
I	302,00 €	214,00 €	142,50 €
II	256,00 €	174,00 €	115,50 €
III	206,00 €	147,00 €	97,50 €
IV	152,00 €	107,00 €	70,50 €

bis zu  
30%\*

bis zu  
21%\*

bis zu  
13%\*

\* Preisvorteil gegenüber dem Kauf von Einzeltickets

# VORTEILE IM ÜBERBLICK



Wunschplatz im Rosengarten vor dem Start des Einzelticketverkaufs am 02.09.24



Flexibler Tausch zwischen Montags- und Dienstags-terminen



Je nach Abonnementmodell bis zu 30% Preisvorteil im Vergleich zum Kauf von Einzeltickets



Spielzeitpräsentation mit Generalmusikdirektor Roberto Rizzi Brignoli



Wir garantieren Ihnen denselben Platz von Saison zu Saison



Bis zu zwei weitere Tickets für jedes Konzert zum Abo-Vorzugspreis



Der Aboausweis ist übertragbar



Programmheft per E-Mail vor dem Konzert nach Hause

## Abo 5 und Abo 8 lohnen sich immer!

Ein Einstieg ist auch in der laufenden Saison möglich. Der jeweilige Preis reduziert sich entsprechend.

# TICKETS

Platzgruppe	Normal	ermäßigt*	MorgenCard
I	53,00 €	40,00 €	47,70 €
II	44,00 €	33,00 €	39,60 €
III	36,00 €	27,00 €	32,40 €
IV	27,00 €	20,50 €	24,30 €
V	15,00 €	15,00 €	15,00 €

\* Gültig für Gruppen ab 20 Personen sowie Menschen mit Behinderung (Ausweiseintrag B; die Begleitperson hat freien Eintritt)

## Weitere Ermäßigungen

### **Kinder und Jugendliche**

bis einschließlich 16 Jahre freier Eintritt

### **Studierende und Auszubildende**

ab 17 bis 30 Jahre: 9 €

### **Schulgruppenrabatt**

bis einschließlich Jahrgangsstufe 10: freier Eintritt

ab Jahrgangsstufe 11: 9 €

begleitende Lehrer\*innen: 9 €

### **Menschen mit geringem Einkommen**

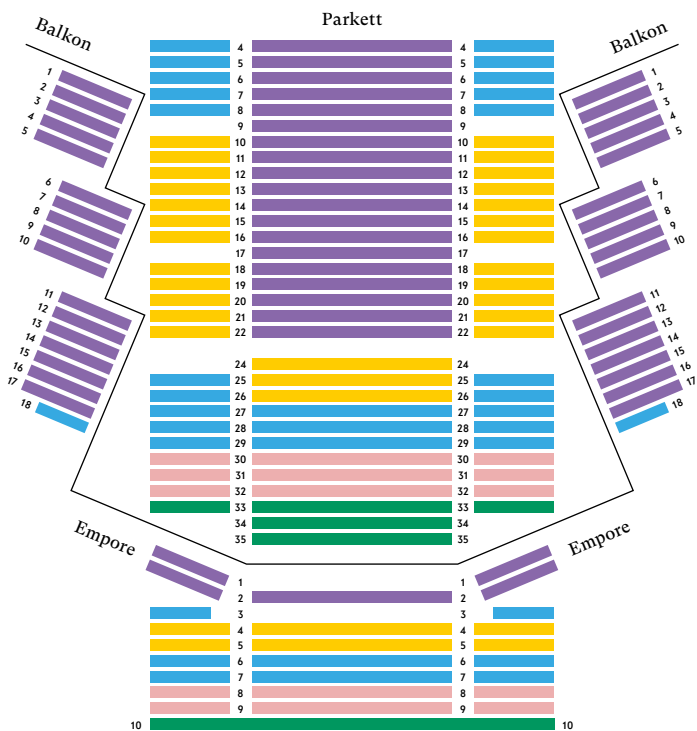
freier Eintritt nach Verfügbarkeit mit dem

Kulturpass des Kulturparketts Rhein-Neckar e.V.

(Voranmeldung per E-Mail oder telefonisch)

# SAALPLAN

## Rosengarten Mannheim Mozartsaal



Platzgruppe



# INFOS

## **Geschäftsstelle der Musikalischen Akademie Mannheim**

Goethestraße 12, 68161 Mannheim  
Telefon: 0621 260 44, Fax: 0621 231 82  
E-Mail: [service@musikalische-akademie.de](mailto:service@musikalische-akademie.de)

## **Öffnungszeiten**

Mo, Di und Do: 10 – 14 Uhr  
Mi: 14 – 18 Uhr

## **Bankverbindung**

Sparkasse Rhein Neckar Nord  
IBAN: DE42 6705 0505 0030 2637 31  
BIC: MANSDE66XXX

## **Pausen**

Weihnachtspause 23.12.2024 – 06.01.2025  
Osterpause 21.04.2025 – 27.04.2025  
Sommerpause 28.07.2025 – 31.08.2025

# KARTENVORVERKAUF

## **Vorverkauf in der Geschäftsstelle**

Sie können telefonisch oder vor Ort in unserer Geschäftsstelle Tickets erwerben.

## **Online Tickets**

Über [www.musikalische-akademie.de](http://www.musikalische-akademie.de) können Sie Tickets online erwerben.

## **Weitere Vorverkaufsstellen**

- Nationaltheater Mannheim
- DiesbachMedien Weinheim
- Tourist-Information Ludwigshafen
- Schwetzinger Zeitungsverlag
- Bergsträßer Anzeiger Bensheim

Bitte beachten Sie, dass bei den genannten VVK-Stellen zusätzliche Gebühren anfallen können.

## **Abendkasse**

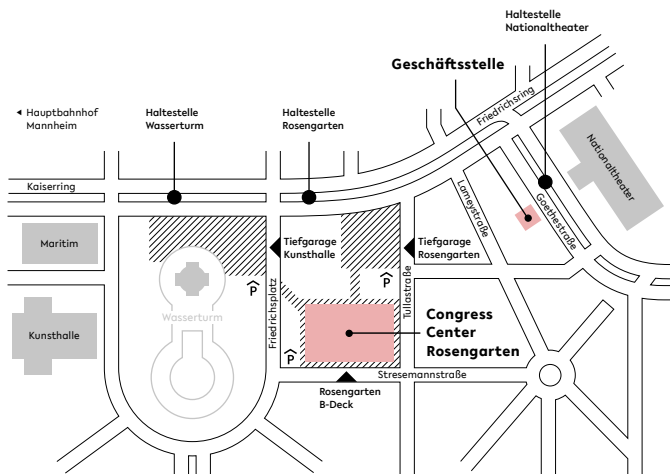
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn.



# ANFAHRT

Geschäftsstelle  
**Musikalische  
Akademie  
Mannheim**  
Goethestraße 12  
68161 Mannheim

Konzerte  
**Congress Center  
Rosengarten**  
Rosengartenplatz 2  
68161 Mannheim



## ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

**Haltestelle Wasserturm**  
Straßenbahn: 2, 3, 4/4A, 6/6A  
Bus: 60, 63

**Haltestelle Rosengarten**  
Straßenbahn: 2, 5/5A

**Haltestelle Nationaltheater**  
Straßenbahn: 2, 5/5A, 7  
Bus: 62

Vom **Hauptbahnhof** erreichen  
Sie den Rosengarten zu Fuß  
in ca. zehn Minuten (Richtung  
Innenstadt, Wasserturm).

## PARKHÄUSER

**Tiefgarage Rosengarten**  
Tullastraße 8

**Rosengarten B-Deck**  
Stresemannstraße 2

**Tiefgarage Kunsthalle**  
Friedrichsplatz 5

# IMPRESSUM UND BILDNACHWEISE

## Jahresprogramm der Musikalischen Akademie des Nationaltheater- Orchesters Mannheim e. V.

### **Texte**

Claire Pham,  
Akademiekonzerte

### **Redaktion**

Sylvia Landmann

### **Konzept und Design**

Büro Schramm für  
Gestaltung

### **Druck**

ZVD Kurt Döringer GmbH &  
Co. KG

### **Team der Geschäftsstelle**

- Claire Pham,  
Leitung Ticket- und  
Abonnementbüro
- Sebastian Sollmann,  
Mitarbeiter Ticket- und  
Abonnementbüro
- Sabine Kneisel,  
Referentin des Vorstandes  
und Projektleiterin
- Marek Szendzielorz,  
Mitarbeiter  
Konzertmanagement
- Sylvia Landmann,  
Referentin für Marketing  
und Kommunikation

### **Bildnachweise**

Marco Borggreve: Seiten 4  
unten, 5 links, 19, 30 / Felix  
Broede: Seiten 4 oben, 14 /  
Harald Hoffmann: Seiten  
5 rechts, 43 rechts / Büro  
Schramm für Gestaltung:  
Seiten 5 oben, 54, 57 / Katrin  
Binner: Seiten 6, 10, 60 und  
Kampagnenbilder / Stadt  
Mannheim: Seite 8 / National-  
theater Mannheim: Seiten  
22, 38 unten / Benjamin  
Ealovega: Seite 26 / Benjamin  
Chelly – Les Echo: Seite 34  
links / Emilie Moysson: Seite  
34 rechts / Rosa Frank: Seite  
38 oben / Julia Piven: Seite 43  
links / Eginhard Teichmann:  
Seite 56 / Musikalische  
Akademie Mannheim: Seite 63

Es gelten die AGB und die  
Abonnementbedingungen  
der Musikalischen Akademie  
Mannheim, einsehbar in der  
Geschäftsstelle und unserer  
Webseite. Änderungen vor-  
behalten.



Musikalische Akademie des  
Nationaltheater-Orchesters Mannheim e. V.  
Goethestraße 12, 68161 Mannheim

[www.musikalische-akademie.de](http://www.musikalische-akademie.de)